



# Schulung in Aufnahmeklassen für Kinder aus dem Asylbereich

## Rahmenlehrplan

### I. Leitideen

Kinder aus dem Asylbereich, die sich bis zum Transfer in die Gemeinden, in einem Durchgangszentrum aufhalten, können in besonderen Schulklassen geschult werden. Der Unterricht umfasst vor allem die Einführung in die deutsche Sprache sowie Mathematik, Singen, Zeichnen, Werken und Turnen.

Die besondere Situation der Kinder soll im Unterricht berücksichtigt werden. Zentral ist daher die Einführung in den momentanen Alltag der Kinder, das Vertrautmachen mit dessen Regeln sowie das Kennenlernen des engeren und weiteren Umfeldes.

Fragen, die aus dem Zusammenleben der gemischten Gemeinschaft eines Durchgangszentrums entstehen, sind im Unterricht vorrangig zu behandeln. In dem Sinne sollte die Thematik des Deutschunterrichts stark sozialkundlich geprägt sein.

Die Pflege der Muttersprache ist erwünscht. Die Eltern der Kinder oder andere geeignete Heimbewohner sollten bei der Förderung der Muttersprache unterstützt werden.

### II. Ziele / Inhalte des Unterrichts

#### 1. Leben in der neuen Umgebung

- Die Schüler/innen kennen ihre eigene Herkunft und können davon berichten.
- Sie kennen die Bewohner des Zentrums.
- Sie können den Umgang mit Personen im Durchgangszentrum differenzieren (mit Erwachsenen, mit Kindern, Männern, Frauen, dem Personal).
- Sie kennen die Regeln des Zentrums.
- Sie wissen, dass im Zusammenleben Regeln und Absprachen gelten (Hygiene, Rücksichtnahme, Ruhe).
- Sie wissen, wie ein Tag zeitlich gegliedert ist (Ankleiden, Mahlzeiten, Verpflichtungen, Spiel, Geselligkeit, Aufstehen, zu Bett gehen).
- Sie wissen, dass verschiedene Kulturen, verschiedene Merkmale haben. Sie kennen einige kulturspezifische Unterschiede beim Essen, beim Begrüssen, bei Riten und Sitten.

## **2. Selbständigkeit**

- Die Schüler/innen können sich in ihrer Umgebung orientieren (Durchgangsheim, dessen Räume, Strasse, Spielplätze, Wald).
- Sie wissen, was, wo, wie gemacht wird (Post, Apotheke, Verkehrsmittel, Freizeitzentren, Sportplatz, Schwimmhalle).
- Sie orientieren sich in der Schule (Stundenplan, Gepflogenheiten).
- Sie kennen sich in schulischen Regeln aus (Pünktlichkeit, Hausaufgaben, Benutzen der Materialien, Arbeitsweisen).

## **3. Kommunikationsfähigkeit in deutscher Sprache**

### **a) Sprechen**

- Die Schüler/innen können auf einfache Weise miteinander kommunizieren.
- Sie können Konflikte verbal lösen oder wissen, wie sie sich helfen können.
- Sie kennen Spiele und lernen mit Kollegen umzugehen.
- Sie können sich einander vorstellen, sich begrüßen, verabschieden, sich entschuldigen, um Erlaubnis fragen.
- Sie können Wünsche und Bedürfnisse im Rahmen des Zusammenlebens äussern.
- Sie können in einfacher Weise Informationen erfragen.
- Sie können ein einfaches Telefongespräch führen.

### **b) Hörverstehen**

- Die Schüler/innen können einfache Äusserungen der Lehrperson, der Kollegen und der Mitbewohner verstehen und darauf reagieren.
- Sie können kurze Texte verstehen.
- Sie können einfache Durchsagen, Telefonate verstehen.

### **c) Lesen**

- Die Schüler/innen können Alltagstexte lesen: Aufschriften, Mitteilungen, Glückwünsche, kurze Briefe, Hinweise, einfache Sachtexte, kurze Geschichten.

### **d) Schreiben**

- Die Schüler/innen können zu Übungszwecken Texte schreiben: Wortlisten, Abschriften.
- Sie können kurze Texte selbständig schreiben.

### **e) Wortschatz und Sprachstrukturen**

- Die Schüler/innen können zweisprachige Wörterbücher benutzen.

- 
- Sie beherrschen produktiv einen Grundwortschatz (je nach Alter).
  - Sie kennen einige Wortbildungsregeln: Einzahl/Mehrzahl, Artikel, Konjugation Präsens und Vergangenheit.
  - Sie erkennen Nomen, Adjektive, Verben und Artikel.
  - Sie kennen altersgemässe Techniken zum Wörterlernen: Glossar, Merktzettel, Wörterkartei.

#### **4. Mathematik**

- Die Schüler/innen können die Zahlen und die mathematischen Grundbegriffe benennen.
- Sie arbeiten mit den Mathematikbüchern des Kanton Zürich – entsprechend ihrem Alter und/oder ihrem Leistungsvermögen. Vorkenntnisse sind durch ein Testverfahren zu diagnostizieren.
- Die Grundrechenoperationen sind entsprechend dem Stand des Schülers zu vertiefen.

#### **5. Gestaltung, Musik und Sport**

Die Schüler/innen sind in den Unterrichtsbereichen Gestaltung, Musik und Sport altersgemäss zu fördern. Diese Unterrichtsbereiche sollten ebenfalls thematisch auf die Lebenssituation der Kinder bezogen werden. So können die Schüler/innen motiviert werden, ihre ausserschulische Zeit zu nutzen, indem sie sie mit Spiel und Sport oder gestalterischen Tätigkeiten ausfüllen. Bei Mangel an räumlichen Gegebenheiten sind Absprachen mit umliegenden Schulhäusern zu treffen.

#### **6. Ergänzende fakultative Stunden: Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)**

Wenn dafür im Zentrum geeignete Erwachsene (Lehrpersonen, Studenten) zu finden sind, ist es zu empfehlen, dass die Kinder zusätzlich in Gruppen während 2-4 Std./Woche in der eigenen Muttersprache lernen. Diese Stunden dienen vor allem der Pflege und Entwicklung der Muttersprachenkenntnisse. Kinder aus den Zentren können auch bestehende Kurse HSK in der Umgebung besuchen (Auskünfte beim Volksschulamt).

### **III. Methodische Hinweise**

Bei der Gestaltung des Unterrichts ist auf Anschaulichkeit zu achten. Im Handeln und unterstützt durch Bild- und Zeichenmaterial wird Sprache vermittelt. Gleichzeitig soll mittels Spielen aller Art die natürliche Kommunikationssituation zwischen Lehrkräften und Schüler/innen bereichert werden. Jeder Anlass ist ein Sprech Anlass, und jede Lektion ist eine Sprachlektion.

Die Aussprache und die Sprachstruktur der Schüler/innen muss in dieser Anfangszeit des Sprachlernens nicht korrekt sein. Für Schüler/innen, die eine andere als die lateinische Schrift lesen und schreiben oder aber keine Schrift lesen und schreiben können, sollte zusätzlich ein Alphabetisierungskurs stattfinden.

---

Bei den methodischen und didaktischen Anforderungen innerhalb des Unterrichts sind auf die Altersunterschiede der Klasse zu achten.

Bei Übertritt eines Schülers/einer Schülerin in eine Regelklasse oder eine Aufnahmeklasse nach dem Transfer in eine Gemeinde ist zuhanden der neuen Lehrkraft des Schülers ein Bericht zu verfassen. Der Bericht sollte den Sprachstand des Schülers beschreiben sowie seine Kenntnisse in Mathematik. Des Weiteren sollte er allgemeine Beobachtungen bezüglich der Lernmotivation, den Stärken und Fähigkeiten in ausserschulischen Bereichen und dem Sozialverhalten des Schülers enthalten. Die Lehrkraft der zentrumsinternen Klassen sollte aufgrund der bisherigen Schullaufbahn des Schülers einen Vorschlag zur Einschulung und zu allfälligen weiteren Stütz- und Fördermassnahmen unterbreiten. Der Schulbesuch wird im Zeugnis der Zürcher Volksschule bestätigt. Noten in einzelnen Fächern werden in der Regel nicht erteilt (Bemerkung: Deutsch als Zweitsprache).

#### **IV. Lehrmittel**

Zu beziehen beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich; Postfach, 8045 Zürich;  
Tel. 01/465 85 85; [www.lehrmittelverlag.com](http://www.lehrmittelverlag.com)

##### Kindergarten

- Autorenteam: „Hoppla – Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen“ (Schüler- und Arbeitshefte, Audio-CD, Kommentar)
- Rieder, E.: Deutschlich besser

##### Unter- und Mittelstufe

- Hesse, I./Mahler, G./Engelmann, A.: Mein erstes Deutschbuch, Teil A und B, Verlag Auer
- Mahler G., Hölscher P., Rabitsch E.: Mein zweites Deutschbuch – Hilfen für ausländische Schulkinder, Verlag Auer
- Nodari C./ Neugebauer C.: Pipapo 1-3 – Deutsch für fremdsprachige Kinder (mit Textbuch, Arbeitsbuch, Kommentar, CD)

##### Sekundarstufe

- Nodari C. u.a.: Kontakt 1 und 2 Deutsch für fremdsprachige Jugendliche (mit Textbuch, Übungen, Kommentar, CD)
- Meier-Bozian M.: Lingua Trainer Deutsch (Übungssoftware zu Kontakt 1)

##### Wörterbücher

- ELI Bilderwörterbuch Deutsch
- Grundschulwörterbuch Deutsch mit Audio CD, Langenscheidt
- Schader B., u.a.: Die Wörterbrücke (Wörterbuch für Fremdsprachige Deutsch - Albanisch, - Türkisch, - Portugiesisch, - Serbisch/Kroatisch/Bosnisch)

- Galliker S.: eDix (elektronisches Wörterbuch Deutsch und 12 Fremdsprachen, 6000 Vokabeln, 2 CD-Rom)
- Autorenteam: Multidingsda (Lernsoftware für Wortschatzarbeit)
- Hölscher, P.: Unser kleiner Wörterladen, Finken Verlag

#### Alphabetisierung

- Finsler H. u.a.: LeseEinstieg für Fremdsprachige (Mappe mit Arbeitsblättern)
- Dürr B. u.a.: Alphabet-Tabellen

### **V. Beratung und Weiterbildung**

#### Auskünfte und Beratung

Der Sektor Interkulturelle Pädagogik im Volksschulamt steht für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Bei der Neueinrichtung von Klassen wird Beratung angeboten. Bei der Vermittlung von Übersetzern wird nach Möglichkeit geholfen.

Bildungsdirektion des Kantons Zürich  
Volksschulamt  
Sektor Interkulturelle Pädagogik  
Walchestr. 21  
8090 Zürich  
Tel. 043 / 259 53 61  
ikp@vsa.zh.ch

#### Weiterbildung für Lehrpersonen

Verschiedene Weiterbildungskurse zu Fragen der Schulung fremdsprachiger Kinder werden durch die Pädagogische Hochschule Zürich und andere Pädagogische Hochschulen angeboten.

Pädagogische Hochschule Zürich  
Abteilung Weiterbildung und Nachdiplomstudien  
Birchstrasse 95  
8090 Zürich  
Tel. 043 305 50 55  
www.phzh.ch

I. Ohlsen / M. Truniger / 24.04 2002 / aktualisiert 09.08.2010